

Spuren der Ur-Mamminger gefunden

Hof aus der frühen Bronzezeit im neuen Baugebiet entdeckt



Funde aus 2000 vor Christus deuten auf frühere Besiedlungen in Mammiling hin. VG-Geschäftsführer Ludwig Meindl, Bürgermeister Georg Eberl und Kreisarchäologe Dr. Ludwig Kreiner (von links).

Mammiling. (li) Die Mannschaft der Kreisarchäologie hat sich in den vergangenen Wochen im neuen Mamminger Baugebiet „Seiheracker“ genau umgesehen und Siedlungsgruben aus der frühen Bronzezeit, also etwa aus der Zeit um 2000 vor Christus gefunden.

Bürgermeister Georg Eberl und geschäftsführender Beamter Ludwig Meindl besprachen gemeinsam mit dem Kreisarchäologen Dr. Ludwig Kreiner die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im künftigen Baugebiet. Alle Beteiligten betonten die gewohnt gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kreisarchäologie, die bislang immer zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Archäologie und Baufortschritt verholfen habe.

Die Entdeckungsgeschichte dieses Platzes begann schon im August vergangenen Jahres. Die Gemeinde informierte den Kreisarchäologen Dr. Ludwig Kreiner von ihrem Vorhaben, im Südosten der Gemeinde ein neues Baugebiet zu erschließen.

Aufgrund der günstigen Lage und den der hohen Bodengüte besonders am Südrand der Fläche bewogen

den Kreisarchäologen dazu, auf eine bauvorgreifende Untersuchung der Erschließungsstrasse. In bewährter

Manier baggerte man eine Woche vor Baubeginn den Humus von der künftigen Straße. Ein kreisrunder

dunkler Fleck von etwa 1,5m Durchmesser am Rande der Trasse, erwies sich als eine 6000 Jahre alte Siedlungsgrube aus der frühen Bronzezeit. Die Untersuchung und die Funde aus dieser Grube waren nun der Grund, warum sich die Archäologen auch die restliche Fläche ansehen wollten. Wie es sich bei der archäologischen Untersuchung im August 2009 bereits angedeutet hatte, konzentrierten sich die Befunde auf den südöstlichen Bereich des Baugebietes. Hier zeigten sich mehrere maximal ein Meter tiefe Gruben unterschiedlicher Größe, in denen Tonscherben, Tierknochen, Klingen aus Feuerstein und auch ein umfunktionsiertes Steinbeil lagen. In einer etwa sanduhrförmigen Grube, die vom Mamminger Sepp Parzl untersucht wurde, fanden sich außergewöhnlich viele Tonfragmente und da es sich bereits beim Ausgraben zeigte, dass etliche Scherben aneinander passten, wurden die Funde gleich gewaschen und von der Restauratorin Monika Zehetmair auch umgehend geklebt und wo nötig Fehlstellen mit Gips ergänzt. Da im nächsten Jahr 1000 Jahre schriftliche Geschichte von Mammiling gefeiert werden, sind diese neuen Funde eine ideale Ergänzung zur bisherigen archäologischen Sammlung in der Mamminger Schule.